

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 3

Artikel: Der Nutzen meteorologischer Beobachtungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich von ihnen auf der zwoten Seite der Tabelle noch nachfolgende Dinge bemerkt zu sehen: Wann diese oder jene Art von Bäumen oder Sträuchen, oder Pflanzen ausgeschlagen sind oder geblühet haben. Wann diese oder jene Art von Früchten in verschiedenen Böden gesäet worden; Wie in jedem Monate der Wachsthum der Pflanzen gewesen; Wann man diese oder jene Früchte eingärndtet habe, und wie die Erndte ausgefallen; Wann das Laub von den verschiedenen Bäumen gefallen; Wann das erste Eis und der letzte Reifen gewesen; Wann die verschiedenen Zug- und Streichbögel gekommen oder weggezogen sind; Wann sich die ersten Raikäfer und andere Insekten gezeigt haben, und in welcher Menge, und mit welchem Schaden; Ob Honig oder Mehlthau gefallen; und welchen Schaden solcher verursacht; Wann die Bienen geschwärmet; Ob Hitze oder Kälte besondern Schaden an Feldfrüchten oder in den Weinbergen gethan; Ob Seuchen unter dem Vieh geherrschet oder ansteckende heftige Krankheiten die Menschen weggefressen haben u. s. w.

Der Nutzen meteorologischer Beobachtungen. Von Ebdemselben.

„ Ich bin gewiß, daß bey der grossen Menge von Beobachtern aller Orten, und noch mehr bey der glücklichen Vereinigung derselben, und bey der philosophischen Methode, womit man izt diesen Zweig der Naturlehre behandelt, man in nicht zu weit entfernten Jahren große Aufklärung für die Menschheit machen wird.“ (Aus einem Brief, den 10 Octobr. 1782)

Die Natur wird dadurch immer tiefer und glücklicher erforscht, und die Ursache vieler räthselhafter Wirkungen leichter entziefert werden; der Landmann wird bestimmtere Regeln für sein Geschäft erhalten, wird zuverlässiger die
Verhältnisse

Verhältnisse zwischen Bitterung und Fruchtbarkeit lernen, wird nach deutlichen Zeichen des Dunstkreises künftige Veränderungen wissen, und glückliche oder unfruchtbare Jahre nach Gründen vorsehen; — Der Arzt wird bekannter mit den wichtigen Einflüssen der Bitterung werden, gewisser über die Rückkehr periodischer Krankheiten, sicherer in der Wahl der Gegenmittel nach Beschaffenheit der Atmosphäre; der Schiffmann wird den zertrümmernden Sturm mit physischer Wahrscheinlichkeit vorhersehen, und dadurch oft dem Staate seine Bürger, und dem Kaufmann seine Schätze retten; der Geograph wird richtiger das Klima der Länder beurtheilen; der Philosoph reichern Stoff zum Denken erhalten, der allgemeine Beobachtungs-Geist wird geschärft; Gelehrte mit Gelehrten durch neue und starke Ketten verbunden, und durch Bitterungs-Register manche nützliche Wahrheit entfremdeten Ländern mitgetheilt werden. Die Nachwelt, welche vorzüglich die Früchte von dem Baum einärndtet, den wir jetzt pflanzen, wird dereinst unsere Bemühungen segnen, und allen denen Dank und Verehrung opfern, die diesen Baum ehemals, als zarte Pflanze huldreich pfl egten. — — Aus den Beiträgen zur neuesten Geschichte der Bitterungslehre 1 Vers. 1781.

Der Ableiter.

Zu einem Mann, der Wetterstangen
 Auf Häuser pflanzt, kam ein Rekrut,
 Mit blauem Wams und kleinem Huth,
 Pudrirtem Haar und hohlen Wangen.
 Ableiter macht ihr für den Blich? —
 O Herr! mit dem hat's gute Wege!
 Hier ist mein Handgeld, sagte Fritz,
 Macht ihr mir einen für die Schläge.

P f e f f e l.